

**Protokoll der Versammlung der Anwärter_Innen
für
das geistige Amt
vom 20.-22. April 2018 in Fürth**

Thema: Die religiöse Landschaft Bayerns

Anwesend: Lukas Johrendt, Martina Stieber, Esther Böhnlein, Katharina Murner, Janina Veit, Annika Henke, Meike Müller, Bernhard Bammessel, [ab Samstag weiterhin:] Alexander Brandl, Patricia Müller, Marie-Luise Grossmann, Anna Freitag

Inhalt

TOP I. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Esther Böhnlein begrüßt die Studierenden. Nach einer Vorstellungsrunde wird die Beschlussfähigkeit durch Lukas Johrendt festgestellt.

TOP II: Bericht aus den Konventen

- **München:** Es gibt immer noch keine Studien- und Prüfungsordnung, was ein großes Problem darstellt. Michael Becker, der Studienkoordinator, ist am 18. April verstorben, was die Situation an der Fakultät zusätzlich verschärft. Eine weitere Information aus dem Studierendenkreis besteht darin, dass überlegt wird die Modularisierung abzuschaffen. Hierzu liegen momentan aber keine genauen und/oder gesicherten Informationen vor.
- **Neuendettelsau:** Hierzu liegt ein schriftlicher Bericht von Alexander Heindel vor:

Am 09.01.2018 trafen sich 48 Studierende der Augustana Hochschule gemeinsam mit OKR Pfrn. Cornelia Wolf von der Evangelischen Gehörlosengemeinde in Nürnberg um 18.30 Uhr im Kommunikationszentrum der Hochschule zu einem gemeinsamen Themenabend. Die Konventsprecher Alexander Heindel und Patricia Müller informierten zunächst über aktuelle Themen der Landeskirche. Themen waren:

- PUK Prozess und geplanter PUK Tag für Studierende (Datum noch unbekannt)
- Änderung der Gemeindepraktikums-Feedbackbögen (mehr Platz für konstruktive Kritik)
- Bis auf Weiteres fehlende Studienordnung in München
- Einladung zum nächsten Landeskonventstreffen: 20.-22. April 2018 in Fürth

Im Anschluss begann Cornelia Wolf ihren Vortrag. Wichtige Themen hier:

- Geschichte und Entwicklung gehörloser Menschen
- Geschichte und Entwicklung der Gehörlosen Seelsorge und Gemeinden
- Aktuelle Informationen zur Eigenständigkeit der Gebärdensprachlichen Kirchen-Gemeinde in Nürnberg, Gründe, Status und Probleme
- Einführung in die Grundzüge der Deutschen Gebärdensprache

- Darbietung des Arbeitsfeldes der Gehörlosen Gemeinde und Seelsorge, sowie praktische Hinweise für das Gemeindeleben
- **Erlangen:** Der Konvent liegt brach. Die NT Professur wurde besetzt (Du Toit) Es wurde wieder zu Papier-Scheinen zurück gekehrt, da das Onlinesystem abgeschafft wurde.
- **Berlin:** Im letzten Semester gab es kein Treffen, Anna Freitag ist immer noch Sprecherin.
- **Leipzig:** Bernhard berichtet aus Leipzig, er ist seit knapp zwei Wochen Sprecher (zusammen mit Sonja). Letztes Semester hat sich der Konvent zwei Mal getroffen, einmal zu einem Kürbissuppenessen und einmal war der Konvent auf dem Weihnachtsmarkt. Thematisch gibt es momentan keine Anliegen. Frau KRin Schmucker wird im Sommer den Standort besuchen kommen, zusammen mit KR Riedner. Dazu werden die Jenaer*innen und die Hallenser*innen auch eingeladen. In Leipzig sind sehr viele Theologiestudierende der ELKB. Die Albertina wurde wieder Bibliothek des Jahres, dafür ist das Gebäude der Fakultät immer noch in einem Übergangszustand.
- **Jena:** Es gibt nichts zu berichten, in Jena sind nur Esther und Lena.
- **Heidelberg:** Es gibt nichts zu berichten. Frau Schmucker und/oder Herr Riedner kommen eventuell nach Heidelberg.

TOP III: Berichte der Beauftragten

PfaV-VbV-Beauftragung: Die Tagung des PfaV findet am 23./24.4.2018 im Wildbad in Rothenburg statt, dort wird uns Paul vertreten. Wahrscheinlich wird es um die Kürzungen der Pensionen gehen. Beim VbV ist nichts passiert.

SeTh-Beauftragung: Der letzte SeTH musste wegen des Bahnstreiks abgesagt werden, das nächste Treffen findet momentan parallel zum LKT (20.-22.04.) statt. Der nächste SeTH findet vom 2.-4.11. in Halle an der Saale statt.

Finanzbeauftragung: Siehe Kapitel „Finanzen“

Synodenbeauftragung:

Janina und Lukas berichten nun zunächst einmal von der **Herbstsynode (Amberg 2017)**: Es gab nicht so viele wichtige Themen, da es sich um die Finanzsynode handelte und dabei einfach viele Zahlen verhandelt werden. Es gab kleinere Änderungen an Kirchengesetzen. Um den PuK-Prozess geht es immer wieder.

Janina und Lukas berichten von der **Frühjahrssynode (Schwabach 2018)**: Es gibt drei Arbeitskreise auf der Synode (liberal [offene Kirche] / konservativ [Gemeinde unterwegs] / mittig [Dritter Arbeitskreis]). Der Arbeitskreis tagt immer Montag- und Dienstagabend. Hier dürfen die beiden Vertreter*innen mitdiskutieren und mitsprechen, was sehr schön ist. Debattiert werden kann im Plenum, allerdings darf man sich nur einmal pro Thema melden und nur drei Minuten sprechen. Wichtig sind weiterhin die sieben verschiedenen Ausschüsse. Die Ausschüsse werden von den Arbeitskreisen paritätisch besetzt. Auch hier dürfen die Studierende mitreden und mitdiskutieren.

Es ging um die **Absenkung der Pensionen** (ca. 90 Euro im Monat bei A13). Dazu arbeitet momentan der „Gemischte Ausschuss“, in dem relativ geheim gearbeitet wird und innerhalb des Ausschusses gab es auch zahlreiche Streitigkeiten. Hierbei sind Pfarrer*innen und Theolog*innen sehr gespalten, ein Beschluss hierzu wurde zunächst vertagt, da es noch viel zu viele Fragen dazu gibt. Bernhard stellt die Anfrage, ob man eine Umfrage unter den Studierenden dazu starten will, denn der PfaV befürchtet,

dass ein falsches Signal an den Nachwuchs geschickt wird. Esther fragt an, ob Bernhard nicht eine Umfrage dazu erstellen will – dieser sagt zu, die Umfrage soll dann über den Verteiler des LabeT an alle verschickt werden. Bis 2020 soll das Thema entschieden werden.

Ein weiterer Punkt war die Finanzierung einer **Jugendbildungsstätten**. Es gibt in Oberfranken bereits zwei Häuser, eine ist eine Jugendbildungsstätte und muss saniert werden. Das andere Haus müsste auch um- und ausgebaut werden. Nun war die Frage, ob man die Jugendbildungsstätte aufbauen und finanzieren möchte, hier hat sich die Synode erst einmal positiv dazu positioniert, dass es in Oberfranken eine staatlich anerkannte Jugendbildungsstätte geben soll.

Das dritte Thema war die **Segnung gleichgeschlechtlicher Paare**: Bis jetzt war es so, dass die Fürther Erklärungen immer noch galt (Fürth 1993) – darin wurde festgehalten, dass es keine öffentlichen Segnungen geben darf. Die meisten Pfarrer*innen haben sich daran aber nicht gehalten. Daher wurde jetzt eine Arbeitsgruppe eingesetzt, diese hat beide Seiten theologisch dargestellt. Die Beschlussvorlage bestand darin:

- Ja, Segnungen sind in einem öffentlichen Gottesdienst möglich.
- Es gibt beidseitigen Gewissensschutz: jede*r Pfarrer*in kann für sich entscheiden, ob man das machen möchte.

Auf der Synode wurde dies noch einmal stark diskutiert. Der Arbeitskreis ABC (Arbeitskreis bekennender Christen) hat sich klar dagegen ausgesprochen. „Kirche unterwegs“ hat auf der Synode auch eine fünfminütige Pause eingefordert, daran anschließend forderten sie eine geheime Abstimmung, der stattgegeben wurde. Zuerst wurde der Eintrag von Vieweger abgestimmt („alles bleibt, wie es ist“), dann über die Eingabe der Arbeitsgruppe. 72 Menschen waren dafür, 21 dagegen und es gab zwei Enthaltungen. Nun soll noch eine Handreichung dazu erarbeitet werden. Darin soll eine Ordnung für die liturgische Gestaltung eines solchen Gottesdienstes enthalten sein. Strittig war, ob die Segnung in die Kirchenbücher eingetragen wird. Diese Frage muss noch geklärt werden.

Die nächste Synode findet in Garmisch-Patenkirchen statt. Die Beauftragten waren wie immer im Hotel untergebracht und haben Kosten in Höhe von 700 Euro verursacht, die Frau KR Schmucker übernimmt. Beim nächsten mal wollen sie allerdings mit den Diakon*innen zusammen in eine Ferienwohnung / in ein Hotel, denn diese bekommen eine wesentlich geringere finanzielle Unterstützung durch Rummelsberg.

Theologinnenkonventbeauftragung: Schriftlicher Bericht von Anna Ehemann

„Es sind die Frauen, die Gott vertrauen...“

Im Auftrag des LabeT durfte ich ein Wochenende in die Welt von Pfarrerinnen der bayerischen Landeskirche eintauchen, ihre Sorgen und Herausforderungen, v.a. aber ihre Begeisterung für ihren Beruf als Pfarrerinnen erleben. Unter dem Thema „Rechtspopulismus im Aufwind: Demokratische Kulturen und Gleichstellungspolitiken in Gefahr“ trafen sich die Frauen vom 12. – 14. Januar 2018 zu ihrer Jahrestagung im Schloss Spindlhof bei Regenstauf. Der Hauptvortrag von Prof. Dr. Barbara Thiessen, die Gender Studies an der Hochschule Landshut lehrt und für den Rat der EKD die Orientierungshilfe Familie mitverfasst hat, führte in den Familienstreit der EKD und die Streitpunkte Gender und Queer ein. Innerhalb der Kirche verbindet Anti-Genderismus und Homophobie konservative und/oder evangelikale

Christ*innen mit den neuen Rechten (AfD, Rechtsradikale, Maskulinisten). Um den entgegenzuwirken müssten u.a. folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Eine Auseinandersetzung mit homophoben und frauenfeindlichen Positionen, auch im Lutherischen Weltbund (Frauenordination in Polen und Lettland) ist notwendig.
- Die Kirche muss sich gegen nationalistische und anti-europäische Haltungen anknüpfend an das Stuttgarter Schuldbekennnis 1945 positionieren.

- Die Chance Leitbilder zu präzisieren muss genutzt werden: Gleichberechtigung, Partnerschaftlichkeit, familiäre Verantwortung stärken – Ablehnung von Diskriminierung von LGBT und hierarchischen Geschlechterverhältnissen.
- Die Bedeutung von Menschenrechten in theologischen und kirchlichen Kontexten bedarf einer Klärung.

Weitere Themen:

- Pfrin. Tina Binder berichtete über den Fernstudiengang „Theologie geschlechterbewusst kontextuell neu denken“.
- Die neue Ansprechpartnerin für Chancengerechtigkeit im Landeskirchenamt, Dr. Barbara Pühl, stellte sich vor. Sie ist seit November 2017 im Amt. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Inklusion zu fördern. Zudem leitet sie die Ansprechstelle für sexualisierte Gewalt der Landeskirche.

Nächste Jahrestagung des Theologinnen-Konvents: 11. – 13. Januar 2019 in Heilsbronn

KSB-Beauftragung: Siehe Protokoll!

Homepagebeauftragung: Wir haben eine neue Homepage, die wir Martina Stieber zu verdanken haben.

TOP IV: Bericht des Leitenden Gremiums (LG)

Schriftlicher Bericht, der von Esther Böhnlein verlesen wird:

Auf dem Landeskonventstreffen im Herbst 2017 wurde Martina Stieber als neues Mitglied in das Leitende Gremium gewählt, sodass wir in veränderter Besetzung unsere Arbeit aufnehmen. Martina war voller Tatendrang und so verdanken wir ihr nicht nur, dass der LabeT eine neue Homepage hat (die Adresse ist immer noch www.labet.de), sondern auch, dass KR Schmucker die kompletten Kosten getragen hat und auch in Zukunft trägt. Auf der neuen Homepage können auch wieder die Examensthemen eingesehen werden, diese haben wir neu systematisiert und können fortan von euch eingesehen werden. Damit einher geht auch eine neue Mailadresse (labet@elkb.de), auch hier trägt Frau KR Schmucker die Kosten. Mit der Mailadresse haben wir auch ein neues Newslettermodul, welches uns ermöglicht in einem viel schöneren Format unsere Newsletter an die Studierenden zu verschicken. Bisher haben wir sehr viel positives Feedback dazu erhalten und die Lohrbeeren gebühren auf jeden Fall Martina!

Während der ganzen Zeit zwischen Oktober und April haben wir an der Vorbereitung für das Landeskonventstreffen in Fürth gearbeitet. Hierzu haben wir wie immer viel geskyppt und das Ergebnis möchten wir euch an diesem Wochenende zeigen. Wir sind gespannt und voller Freude!

Ein weiteres Projekt besteht in der Erstellung eines neuen Flyers. Hierzu haben wir Antonia Wilcsek, die Schwester von Theresa Wilcsek, beauftragt. Sie studiert Mediendesign und ist voller Ehrgeiz und Fleiß an der Erstellung des Flyers dran. Leider hat die Fertigstellung bis zu diesem Landeskonventstreffen nicht geklappt, wir hoffen aber, dass er bald in den Druck gehen kann.

Martinas Tatendrang erstreckte sich auch auf die Vorbereitung des PuK Studententags, zu dessen Durchführung der entscheidende Impuls auf dem letzten Landeskonventstreffen gegeben wurde. Der LabeT wird diesen Studententag nicht allein, sondern zusammen mit dem VbV (Verein bayerischer Vikare und Vikarinnen) durchführen. Finanziell unterstützt uns hierbei auch die KSB, er findet am 23. Juni im Haus Eckstein in Nürnberg statt und die Teilnahme ist für Studierende kostenlos. Mehr Informationen dazu gibt es noch von Martina – herzliche Einladung! Falls Interesse besteht, dann meldet euch schnell an, die Teilnehmerzahl ist nämlich begrenzt.

Für den 12. Februar wurde sodann das Kontaktgespräch mit KR Schmucker und KR Riedner vereinbart. An diesem Montag, den 12. Februar zeigte Herr KR Riedner uns zunächst – wie gewohnt – die aktuellen Statistiken zum 1. Theologischen Examen. Diese haben wir euch mitgebracht, an dieser Stelle ein paar Erkenntnisse von KR Riedner:

- Die Wissenschaftliche Hausarbeit wird in der Regel sehr gut abgefasst und dies fällt den Studierenden in der Regel leicht. Durchschnitt 17/I: 2,4; 17/II: 2,5.
- In den Klausuren lag der Durchschnitt im Jahrgang 17/II bei 3,2. (17/I: 3,3)
- In den mündlichen Prüfungen lag der Durchschnitt im Jahrgang 17/II bei 2,7. (17/I: 2,9)

Im Anschluss daran informierte Herr KR Riedner uns darüber, dass er eine Examensänderung plane. Den Inhalt dieser Änderung und die sich daran anschließenden Vorgänge möchte ich im Folgenden kurz skizzieren:

- Ausgangspunkt war, dass acht Professoren der bayerischen Standorte mit den Klausuren des 1. Examens unzufrieden waren. Nach einem Gespräch (?) mit Herrn KR Riedner führte dies zu der Idee, den Essayteil in den exegetischen Klausuren zu streichen.
- Zur Information: Die Klausur in den exegetischen Fächern besteht aus drei Teilen: Übersetzung – Exegese – Essay. Der dritte Teil sollte gestrichen werden, sodass die Klausur zukünftig 50:50 aus Übersetzung und Exegese bestehen soll.
- Nach einem kurzen Moment des Schocks, dass wir nur über diese Information informiert, aber nicht in den Prozess mit einbezogen werden sollten, äußerten wir unsere subjektive Meinung dazu und übten hierbei Kritik an der geplanten Änderung und an dem Vorgehen an sich.
- Trotz unserer subjektiven Kritik und erster Ratlosigkeit beschlossen wir nach dem Kontaktgespräch, dass wir die Studierenden so schnell wie möglich über die geplante Änderung informieren wollen, um so möglichst zahlreiche Meinungen dazu erhalten zu können.
- Nach einer informativen E-Mail erhielten wir um die 50 Rückmeldungen von Studierenden und Vikar*innen: die meisten per E-Mail, mit manchen haben wir auch persönlich telefoniert.
- Alle Argumente haben wir daraufhin in einem Argument-Sheet zusammengestellt. Die Rückmeldung der Studierenden und Vikar*innen teilte sich ungefähr in 50:50. Diejenigen, die die geplante Änderung als positiv empfanden, konnten sich keine Kritik daran vorstellen. Diejenigen, die die geplante Änderung als negativ empfanden, übten harsche Kritik. Allerdings waren fast alle der Meinung, dass die geplante Änderung zu schnell kommen sollte, schließlich plante Herr KR Riedner die Einführung schon für den Jahrgang 19/I. Dies empfanden wir (auch von uns sind dabei Lukas und Esther betroffen) und vor allem die Studierende, welche auf 19/I lernen, als besonders frech, schließlich hatte das 1. Examensgespräch erst kurz vorher stattgefunden und Herr KR Riedner hatte kein Wort dazu verloren.
- Wir schickten also Frau KR Schmucker und Herrn KR Riedner die zusammengestellten Argumente und appellierten noch einmal dafür, dass man keine kurzfristigen Änderungen am Examen vornehmen sollte.
- In einer E-Mail vom 13.3., also knapp einen Monat später, schrieb Herr KR Riedner uns dann:

„Heute schon, und damit schneller als von mir geplant, kann ich Ihnen, definitiv darüber berichten, dass es bis zur Theologischen Aufnahmeprüfung 2019-1 noch keine Änderungen der Prüfungsordnung

geben wird. Es bleibt also dabei, dass sowohl in der Klausur als auch in der mündlichen Prüfung der Fächer AT und NT eine Übersetzung, die Exegese als methodisch geleitetes Textverstehen und der Essay als Nachweis zusammenhängenden theologischen Wissens gefordert sein wird. Das liegt vordergründig an einer Formalie, dass nämlich mein Vortrag im Rahmen des Landeskirchenrats, speziell bei den Regionalbischöfen und –bischöfinnen wegen anderer dringlicher Termine verschoben werden musste. Außerdem wurden Bedenken vorgetragen, die ein weiteres Überlegen und Überdenken sinnvoll erscheinen lassen, was wiederum für sich selbst einfach Zeit in Anspruch nehmen wird. Ich bitte darum, dass Sie das auch im Rahmen ihrer Möglichkeiten weitergeben: Es bleibt (vorerst) wie gehabt! Egal ob manche das bedauern werden, andere das begrüßen, es bringt Sicherheit für die, die sich demnächst zum Examen anmelden wollen, denn sie können ihre Vorbereitung entsprechend darauf einrichten. Über weitere Entwicklungen in dieser Sache werde ich Sie informiert halten.“

Der Vorgang hat uns viel Kraft, Zeit und Nerven gekostet, im Nachhinein sind wir aber froh darüber, wie die Sache ausgegangen ist. Wir haben uns sehr über die vielen E-Mails gefreut, in der auch unsere Arbeit und Umgang mit dem Thema gelobt wurde. Gleichzeitig stimmt es uns sehr nachdenklich, wenn zwei Studierende, die unbedingt für die Änderung waren, uns kein Vertrauen entgegen gebracht und sich direkt an Herrn KR Riedner gewendet haben. Dies steht natürlich jedem und jeder Studierenden offen, in beiden Fällen geschah es aber mit dem Gedanken, dass wir die positiven Argumente nicht weiterleiten würden. Wir hoffen, dass der LabeT in einem weiteren Prozess früher mit eingebunden wird.

Ein weiteres Thema des Kontaktgesprächs bestand in der nicht vorhandenen Studien- und Prüfungsordnung an der Theologischen Fakultät München. Hierzu hat Herr KR Riedner zugesagt, dass er sich darum kümmern und mit der Fakultät in Kontakt treten möchte.

Im März haben Martina, Lukas und Esther dann letzte Weichen für das Landeskongressstreffen gestellt. Wir freuen uns sehr und sind ebenso bereit für Rückfragen zu unserer Arbeit!

Jena, im April 2019.

Im Folgenden wird über den Bericht diskutiert, wichtige Punkte waren:

- Es wird aber auf jeden Fall festgehalten, dass es positiv ist, dass etwas am Examen geändert wird – der LabeT will sich hierbei unbedingt einbringen. Es soll hierbei noch einmal angesprochen werden, dass die Studierenden mit eingebunden werden wollen.
- Im September geht OKR Völkel in Pension, sein designierter Nachfolger Reimers (Einführung Ende Juni) macht einern sehr netten Eindruck und ist sehr studierendenfreundlich. Vielleicht kann sich in dieser Kombination etwas Gutes ergeben?
- Feedback zu der Examensmail: In Zukunft wäre es gut, wenn eine unbeteiligte Person sich die E-Mail vorher durchliest. In Neuendettelsau gab es eine große Diskussion dazu.
- Der LabeT muss in Zukunft auf jeden Fall darauf achten, dass er ein unabhängiges Gremium bleibt und sich nicht alles von KR Schmucker zahlen lässt.
- Zum PuK Studientag: Es wird sich lohnen! Der Große gewinn besteht auf jeden Fall in der Vielfalt der Menschen, die dabei zusammen kommen. Wir haben einen ganzen Tag Zeit, um über die Zukunft der Kirche zu diskutieren.

Isabel Eiselt wird für die Finanzprüfung beauftragt.

Damit wird der erste Geschäftsteil geschlossen.

Esther eröffnet den zweiten Geschäftsteil. Das Gremium ist weiterhin beschlussfähig.

TOP V: Finanzen

Isabel Eiselt hat die Finanzen überprüft. Sie beantragt die Entlastung der Finanzbeauftragung Lucas Horn:

Ja: 12 Nein: 0 Enthaltung 0

[Die Finanzbilanz ist im Anhang einzusehen]

Der neue Haushalt SoSe 2018

Janina merkt an, dass man das nächste Mal den Haushalt vor Augen haben muss. Zudem soll das zukünftig bei der Anmeldung angegeben werden und die Person, welche die Beauftragung inne hat soll angeben, welche Ausgaben und Einnahmen bisher vorhanden waren.

Esther stellt den Antrag, dass er Landeskonzent folgenden Haushalt beschließen möge:

Einnahmen (Gesamt) 1850 Euro

Ausgaben (Gesamt) 1850 Euro

Ja: 12 Nein: 0 Enthaltung 0

Zudem soll auf jeden Fall überlegt werden, was man mit dem ganzen Geld machen möchte. Das nächste Landeskonzentsreffen soll hierzu unbedingt etwas beschließen.

TOP VI: Wahlen

Esther verabschiedet sich mit einer Rede aus ihrem Amt:

Liebe Studierende des Landeskonzents bayerischer evangelischer Theologiestudierender,

es ist mir ein Anliegen, mich mit einer kurzen Rede von meiner Position als Geschäftsführerin zu verabschieden. Im Herbst 2014 wurde ich auf dem Landeskonzentstreffen in München in das Leitende Gremium gewählt, bereits ein halbes Jahr danach, auf dem Landeskonzentstreffen in Erlangen, wurde ich zur Geschäftsführerin. In diesen 3,5 Jahren habe ich sieben Landeskonzentstreffen vorbereitet und habe mit sechs verschiedenen tollen Menschen im Leitenden Gremium zusammengearbeitet. In dieser Zeit ist viel passiert: Gleich zu Beginn gab es die Examenskrise nach dem Examensjahrgang 2014/II, bei dem mehr Menschen in die Nachprüfung mussten oder durchgefallen sind, als das Examen heil überstanden haben. Viele Stunden und zwei komplette Landeskonzentstreffen haben wir dann über mögliche Examensänderungen debattiert, teils sehr hitzig und emotional. Ich bin froh dass es letztlich zu Veränderungen am 1. Examen kam und kann sagen, dass ich seit 2014 wirklich sehr, sehr viel über dieses Examen gelernt habe. Dieses Wissen konnten wir als Leitendes Gremium und ich auch nutzen, als es sowohl nach 2017/I als auch jetzt im Frühjahr zu weiteren Unruhen rund um das Examen kam. Was habe ich aus den Diskussionen mitgenommen? Es tut nicht gut, wenn man möglichst schnell und im Alleingang Änderungen am Examen vornehmen will. Es ist zwar mühsam und kostet Zeit, aber ein begleiteter Prozess mit vielen Menschen und unterschiedlichen Stimmen zahlt sich auf jeden Fall aus. Ich hoffe, dass auch zukünftige LabeT Generationen sich in solche Prozesse einbringen wollen und einbringen werden, in den Dialog mit dem Landeskirchenamt treten und ihre Stimme klar und deutlich vertreten.

Ich bin dem LabeT dankbar, dass ich in den letzten 3,5 Jahren unglaublich viel gelernt habe. Über das Organisieren, Teamarbeit, Kommunikation und auch sehr, sehr viel über unsere Landeskirche. Ich bin froh, dass wir uns – nachdem wir uns im Herbst 2016 mit dem Thema „Kreuz und Que(e)r“ beschäftigt haben, die ELKB am Donnerstag den Weg für die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare frei gegeben hat.

Natürlich will ich meine Zeit im Leitenden Gremium des LabeT nicht verklären. Es gibt auch viele Punkte, über die ich nicht nur einmal nachgedacht habe. Was mir Sorgen macht, ist die wenige Bereitschaft unter den Studierenden, zu einem Landeskonventstreffen zu fahren und/oder sich einzubringen. Viele denken, so hat es bei mir jedenfalls den Eindruck erweckt, dass sie top informiert sind und keine Vernetzung brauchen. Ein Examenskandidat hat im Herbst 2017 (nach bestandenem Examen) einmal zu mir gesagt: „Ich war nie beim LabeT, aber er hat mir wirklich sehr viel genützt!“ Viele Studierende profitieren von der Arbeit, die die engagierten Menschen übernehmen, haben aber selbst keine Lust sich einzubringen. Was bedeutet das für die Zukunft des LabeT? Diese liegt nun nicht mehr in meinen Händen, aber vielleicht hat das künftige Leitende Gremium Lust, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Vielleicht braucht es eine Umstrukturierung? Mehr Menschen im Leitenden Gremium? Ein jährliches Landeskonventstreffen? Ich wünsche dem LabeT jedenfalls, dass er so eigenständig und unabhängig bleibt, wie er jetzt ist. Das haben wir den meisten anderen Landeskirchen und Studierendenkonventen voraus. Ich wünsche dem LabeT, dass er sich weiterhin kritisch mit dem Landeskirchenamt auseinandersetzt und kreative Ideen einbringt. Und ich wünsche ihm von ganzen Herzen, dass mehr Studierende sich für diese wichtige Arbeit interessieren und einbringen.

Vielen Dank für die vielen schönen Stunden und das Vertrauen, welches mit in der ganzen Zeit entgegen gebracht wurde!

LG: Geschäftsführung muss neu gewählt werden

Kandidat*innen:

- **Meike Müller** → Sie nimmt die Wahl durch Akklamation an.
- ~~Bernhard Bammessel~~
- Isabel Eiselt möchte gern im Herbst antreten.

Finanzen: Lucas Horn (muss nicht neu gewählt werden)

Werbung: Martina Stieber (Backup: Janina Veit)

Examensumfrage: Janina Veit

Synode: Lukas Johrendt, Janina Veit und Patricia Müller (Backup Marie-Luise) 25.-29.11. in Garmisch-Patenkirchen

Da es drei Kandidat*innen gibt, gibt es eine geheime Wahl.

→ Patricia und Lukas sind gewählt; Janina und Marie-Luise als Backup

SeTh: Isabel Eiselt, Anna Freitag und Marie-Luise Grossmann als Backup

KSR Runde: (diesmal am Tag vor dem PuK Studientag, am 22.6.) Isabel Eiselt, Martina Stieber

Internet: Martina Stieber

VbV/PfaV: Meike Müller

Theologinnenkonvent: wird im Herbst gewählt, da das nächste Treffen im Januar ist

TOP VII: Nächstes Landeskongress

Das Landeskongress einigt sich auf das Thema „Was kommt denn danach?“. Hierbei soll es um den PfaV, den VbV, das Vikariat etc. gehen.

Diskutiert wird außerdem ein Landeskongress in Kooperation mit der Nordkirche, welches eventuell im November 2020 stattfinden soll.

Das Leitende Gremium am 22. April 2018 in Fürth

Esther Böhnlein

Martina Stieber

Lukas Johrendt

Ausgaben LabeT-Mitglieder

BS-Nummer	Buchungsdatum	Zahlungspartner	Verwendungszweck	Buchungsbetrag in €
30442	29.01.17	Barbara Krauße	Verpflegung LKT München	11,35€
30443	29.01.17	Henrike Acksteiner	EK Leipzig. Dez 17	21,58 €
30444	29.01.17	Hannah Rößner	Verpflegung LKT München	29,95 €
30445	29.01.17	Janina Veit	Fahrtkosten LKT München	41,84 €
30446	29.01.17	Anna Freitag	Fahrtkosten LKT München	44,80 €
30447	29.01.17	Anna Ehemann	Fahrtkosten LKT München	44,80 €
30448	29.01.17	Alexander Heindel	Fahrtkosten LKT München	50,40 €
30449	29.01.17	Esther Böhnlein	Fahrtkosten LKT München	58,90 €
30450	29.01.17	Theresa Wilcsek	Fahrtkosten LKT München	71,38 €
30451	29.01.17	Henrike Acksteiner	EK Leipzig. Okt 17	75,55 €
30452	29.01.17	Lucas Horn	Fahrtkosten LKT München	96,50 €
30453	29.01.17	Alexander Heindel	EK Neueundettelsau. Jan 18	134,00 €
30454	29.01.17	Lukas Johrendt	Fahrtkosten LKT München	152,46 €
30455	29.01.17	Lukas Johrendt	Verpflegung LKT München	380,62 €
30456	29.01.17	Isabel Eiselt	SeTh Rostock Jun 17	455,92 €
30457	16.03.18	Anna Ehemann	Theologinnen-Konvent Regenstau	20,00 €
30458	16.03.18	Patricia Müller	EK Neueundettelsau. Jan 18	39,00 €
30460	16.03.18	Sonja Wiedemann	Fahrtkosten LKT München	49,30 €
30461	16.03.18	Anna Ehemann	Fahrtkosten Theologinnen- Konvent Regenstau	64,30 €
30462	26.03.18	Aline Ott	EK Heidelberg. Jan 18	5,00 €
-	-	-	Aufgerechnete TN-Beiträge	35,00 €

Gesamt: 1882,65 €

Ausgaben Sonstiges

BS-Nummer	Buchungsdatum	Zahlungspartner	Verwendungszweck	Buchungsbetrag in €
20040	31.12.17	Evangelische Bank	Kontogebühren	12,30€
20041	15.02.18	Oikocredit Förderkreis	Beitragszahlung	20,00 €
20042	16.03.18	Niklas Schleicher	Zuschuss Examensworkshop	85,00 €
20043	31.03.18	Evangelische Bank	Kontogebühren	15,15 €
20044	16.03.18	Martina Stieber	Geschenk Esther Böhnlein	43,04 €

Gesamt: 175,49 €

Einnahmen

BS-Nummer	Buchungsdatum	Zahlungspartner	Verwendungszweck	Buchungsbetrag in €
50023	13.11.17	Hannah Rößner	TN-Beiträge LKT München	130,00 €
40065	05.12.17	Hetzner Online GmbH	Stornorechnung Webseite	17,64 €
-	-	-	Aufgerechnete TN- Beiträge	35,00 €

Gesamt: 182,64 €

**Landeskonvent der bayerischen
evangelischen
Theologiestudierenden**

Finanzreferat
Lucas Horn
Merseburger Str. 127
04177 Leipzig
e-mail: lucas.horn@sulagaloh.de

**Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
Wintersemester 2017/18**

Zur Vorlage und Kenntnisnahme dem Plenum des Landeskonventstreffens in Fürth
vom 20.-22.04.2018

		<i>Plan</i>	<i>Ist</i>	<i>Differenz</i>
Einnahmen	LabeT-Mitglieder	250,00 €	165,00 €	- 85,00 €
	Sonstiges	1.600,00 €	17,64 €	- 1582,36 €
	Gesamt	1.850,00 €	182,64 €	- 1667,36 €

→ 1667,36 € weniger Einnahmen als erwartet.

		<i>Plan</i>	<i>Ist</i>	<i>Differenz</i>
Ausgaben	LabeT-Mitglieder	1.700,00 €	1882,65 €	1882,65 €
	Sonstiges	150,00 €	175,49 €	25,49 €
	Gesamt	1.850,00 €	2058,14 €	208,14 €

→ 208,14 € mehr Ausgaben als erwartet.

Das Semester ergab ein Minus von 1875,50 €.

Der Kontostand ist wie folgt:

EB	Startsaldo 06.11.17:	3.652,48 €	Gesamt: 4034,47 €
	Endsaldo 19.04.18:	1.776,98 €	
Oiko-Kredit	Durchgehend:	2.257,49 €	